

Wildbader Chronik.

Nr. 150 (2. Blatt)

Donnerstag, 19. Dezember 1907.

43. Jahrgang.

Unterhaltendes.

Späte Rache.

Von Conan Doyle

Autorisiert.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

Zu den ersten Wochen bekamen wir keinen Besuch, und ich fing schon an zu glauben, mein Gefährte stehe ebenso allein in der Welt, wie ich selber. Bald stellte sich jedoch heraus, daß er viele Bekannte hatte und zwar in allen Schichten der Gesellschaft. Der kleine Mensch mit dem blaßgelben Gesicht, der einer Ratte ähnelte und mir als Herr Vestrate vorgestellt wurde, kam im Lauf von acht Tagen mindestens drei- oder viermal. Eines Morgens erschien ein elegant gekleidetes junges Mädchen, das über eine halbe Stunde dabilieb. Am Nachmittag desselben Tages fand sich ein schäbiger Graubart ein der wie ein jüdischer Hausierer ausah und hinter dem ein häßliches, altes Weib hereinlärkte. Bei einer späteren Gelegenheit hatte ein ehrwürdiger Greis eine längere Unterredung mit Holmes und dann wieder ein Eisenbahnbeamter in Uniform. Jedesmal, wenn sich einer dieser merkwürdigen Besucher einstellte, bat mich Holmes, ihm das Wohnzimmer zu überlassen, und ich zog mich in meine Schlafstube zurück. Er entschuldigte sich vielmals, daß er mir diese Unbequemlichkeit auferlege. „Ich muß das Zimmer als Geschäftslokal benützen, die Leute sind meine Klienten.“

Auch diese Gelegenheit, mir Aufschluß über sein Tun zu verschaffen, ließ ich aus Zartgefühl ungenützt vorübergehen. Mir widerstand es, ein Vertrauen zu erzwingen, das er mir nicht von selbst entgegenbrachte, und schließlich bildete ich mir ein, er habe einen bestimmten Grund, mir sein Geschäft zu verheimlichen. Daß ich mich hierin getäuscht hatte, sollte ich indessen bald erfahren.

Am vierten März — der Tag ist mir im Gedächtnis geblieben — war ich früher als gewöhnlich aufgestanden und fand Sherlock Holmes beim Frühstück. Mein Paffee war noch nicht fertig und ärgerlich, daß ich warten mußte, nahm ich ein Journal vom Tisch, um mir die Zeit zu vertreiben, während mein Gefährte schweigend seine gerösteten Brotschnitten verzehrte.

Mein Blick fiel zuerst auf einen Artikel, der mit Blaustift angestrichen und „Das Buch des Lebens“ betitelt war. Der Verfasser versuchte darin auseinanderzusetzen, daß es für einen aufmerksamen Beobachter von Menschen und Dingen im alltäglichen Leben viel zu lernen gäbe, wenn er sich nur gewöhnen wollte, alles, was ihm in den Weg käme, genau und eingehend zu prüfen. Die Beweisführung war kurz und bündig, aber die Schlussfolgerungen schienen mir weit hergeholt und ungereimt, das Ganze eine Mischung von scharfsinnigen und abgeschmackten Behauptungen. Ein Mensch, der zu beobachten und zu analysieren verstand, mußte danach befähigt sein, die innersten Gedanken eines jeden zu lesen und zwar mit solcher Sicherheit, daß es dem Ueingeweihten förmlich wie Zauberei vorkam.

„Das Leben ist eine große, gegliederte Kette von Ursachen und Wirkungen,“ hieß es weiter; „an einem einzigen Gliede läßt sich das Wesen des Ganzen erkennen. Wie jede andere Wissenschaft, so fordert auch das Studium der Deduktion und Analyse viel Ausdauer und Geduld; ein kurzes Menschenleben genügt nicht, um es darin zur höchsten Vollkommenheit zu bringen. Der Anfänger wird immer gut tun, ehe er sich an die Lösung hoher geistiger und sittlicher Probleme wagt, welche die größten Schwierigkeiten bieten, sich auf einfachere Aufgaben zu beschränken. Zur Übung möge er zum Beispiel bei der flüchtigen Begegnung mit einem Unbekannten den Versuch machen, auf den ersten Blick die Lebensgeschichte und Berufsart des Menschen zu bestimmen. Das schärft die Beobachtungsgabe und man lernt dabei richtig sehen und unterscheiden. An den Fingernägeln, dem Rockärmel, den Manschetten, den Stiefeln, den Hosenknieen, der Hornhaut an Daumen und Zeigefinger, dem Gesichtsausdruck und vielem andern, läßt sich die tägliche Beschäftigung eines Menschen deutlich erkennen. Daß ein urteilsfähiger Forscher der die verschiedenen Anzeichen zu vereinigen weiß, nicht zu einem richtigen Schluß gelangen sollte, ist einfach undenkbar.“

„Was für ein törichtes Gewäsch,“ rief ich und warf das Journal auf den Tisch; „meiner Lebtag ist mir dergleichen nicht vorgekommen.“

Sherlock Holmes sah mich fragend an. „Sie haben den Artikel angestrichen,“ fuhr ich fort, „und müssen ihn also gelesen haben. Daß er geschickt abgefaßt ist, will ich nicht be-

Kaufmann's Schuhwarenhaus

Pforzheim.

hält von heute bis Weihnachten einen großen billigen

Räumungs-Ausverkauf

Um das Lager rasch zu räumen, gebe ich trotz den bedeutend herabgesetzten Preisen bei Einkauf von einem Paar Schuhe oder Stiefel im Werte von 3.80 M. an noch ein Paar Hausschuhe mit Ledersohle und Fleck als Weihnachtsgeschenk

 **gratis.** 

Zum Verkauf kommen alle Sorten Schuhwaren von dem einfachsten Hausschuh bis zu dem feinsten Goodyear Welt-Stiefel.

Großes Lager aller Sorten

Winter-Schuhwaren

welche zu ganz billigen Preisen abgegeben werden und ist dadurch Jedermann die günstigste Gelegenheit geboten für wenig Geld gute und billige Schuhwaren einzukaufen zu können.

Umtausch ist gestattet.

Kaufmann's Schuhwarenhaus

Telephon 1239.

Pforzheim,

Leopoldstrasse 9.

streiten. Mich ärgern aber solche widersinnigen Theorien, die daheim im Lehnstuhl aufgestellt werden und dann an der Wirklichkeit elend scheitern. Der Herr Verfasser sollte nur einmal in einem Eisenbahnwagen dritter Klasse fahren und probieren, das Geschäft eines jeden seiner Mitreisenden an den Fingern heranzuzählen. Ich wette tausend gegen eins, er wäre das nicht imstande."

"Sie würden Ihr Geld verlieren," erwiderte Holmes ruhig. "Was übrigens den Artikel betrifft, ist er von mir."

"Von Ihnen?"

"Ja; ich habe ein besonderes Talent zur Beobachtung und Schlussfolgerung. Die Theorien, welche ich hier auseinandersetze und die Ihnen so ungerührt erscheinen, finden in der Praxis ihre volle Bestätigung, ja, was noch mehr wert ist — ich verdiene mir damit mein tägliches Brot."

"Wie ist das möglich?" fragte ich unwillkürlich.

"Mein Handwerk beruht darauf. Ich bin beratender Schemopolizist — wenn Sie verstehen, was das heißt — vielleicht bin ich der einzige meiner Art. Es gibt hier in London Detektives die Menge, welche teils im Dienst der Regierung stehen, teils von Privatpersonen gebraucht werden. Wenn diese Herren nicht mehr aus noch ein wissen, kommen sie zu mir, und ich helfe ihnen auf die richtige Fährte. Sie bringen mir das ganze Beweismaterial, und ich bin meist imstande, ihnen mit Hilfe meiner Kenntnisse der Geschichte des Verbrechens den rechten Weg zu weisen. Die Missetaten der Menschen haben im allgemeinen eine starke Familienähnlichkeit unter einander und wenn man alle Einzelheiten von tausend Verbrechen im Kopfe hat, so müßte es wunderbar zugehen, vermöchte man das tausend und erste nicht zu

enträtseln. Lestrade ist ein bekannter Detektiv. Er hat sich kürzlich mit einer Falschmünzergeschichte herumgequält und mich deshalb so häufig aufgesucht."

"Und die andern Leute?"

"Sie kamen meist auf Veranlassung von Privatagenten. Jeder von ihnen hat irgend eine Sorge auf dem Herzen und holt sich Rat bei mir. Sie erzählen mir ihre Geschichte und hören auf meine erklärenden Bemerkungen und dann streiche ich mein Honorar ein."

"Können Sie wirklich, während Sie ruhig auf Ihrem Zimmer bleiben, die verwickelten Knoten lösen, welche die andern nicht zu entwirren vermögen, selbst wenn sie mit eigenen Augen gesehen haben, wo sich alles zugetragen hat?"

(Fortsetzung folgt.)

Ziegen-Felle, Angora-Felle.

in reichster Auswahl.

Tapeten-Manufaktur-Versandhaus

H. Schweizer

Großh. Bad. Hoflieferant,

Pforzheim,

Telephon 558.

Leopoldstr. 10a, Hafnergasse 2.

Vorzüglichen
Kaffee u. Thee
in hübschen Gratisdosen liefert über die Weihnachtszeit
Emmericher Waren-Expedition
Pforzheim, nur Marktplatz 12.
Rabatt auf sämtliche Einkäufe.
Postversandt in 9 1/2 Pfd.-Säckchen.
mit Preisnachlass.

Pianino
m. Garantieschein,
vorzügliches In-
strument
zu verkaufen.
Pforzheim, öst.
Karl-Friedstr. 49.

**Sparsame
Hausfrauen**
benützen nur
Fritz Müller's
**Kernseifen-
Pulver,**
mit der Schutzmarke:
Matrose.
Bewährtes Waschmittel.
Pakete à 1/4 Ko. 15 Pfg.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Würtl.)

Linoleum.

In grösster
Auswahl zu ermässigten
Preisen.

Tapetenhaus

Fritz Wolf,

Pforzheim, Zerrennerstr.

Tischdecken
Auflegerf. Küchen
Wandschoner etc.

Wachstuche.

Pforzheim.

Theodor Becker,

44 westliche Karl-Friedrich-Strasse 44,
Telephon 1563.

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** passend:

Wecks Einkoch-Apparate,
Blasburgs Schnellgarkocher,
Blumentische,
Pflanzenständer,
Küchenwagen,
Waschmangen,
Windmaschinen,
Flaschenschränke,
Hackstöcke, Putzschränke,
Käfige u. Käfigständer usw.
Hängelampen mit 20 Prozent Rabatt.